

ARBEITSBLATT 3

WAS WIR ÜBER DEN GLAUBEN WISSEN

„... ohne Wunder geht das nicht“

1. Das Foto stammt von der Totenfeier für Papst Joh. Paul II. (2005). Rekonstruieren Sie den vorgeschriebenen Ablauf, wie er zum Heiligen wurde (s. Informationen).  
Warum ging das nicht schneller?
2. Wen außer katholische Christen überzeugen Wunder, weil sie für die Heiligsprechung einer Person notwendig sind? Diskutieren Sie die Reichweite der Argumentation Yogeshwars!
3. Prüfen Sie die Bewertung, Ranga Yogeshwar beschränke sich mit der in der Überschrift zitierten Anmoderation auf einen bloß funktionalistischen Religionsbegriff.
4. Stellen Sie Vermutungen an, wem die nebenstehenden Zitate zuzuordnen sind. Suchen Sie nach weiteren Zitaten und erweitern Sie miteinander die Rätselaufgabe (Auflösung: nächste Seite)



(...) Wunder und Weissagungen lasse ich gelten und anerkenne ich als ganz sichere Zeichen für den göttlichen Ursprung der christlichen Religion und ich halte fest, dass ebendiese dem Verständnis aller Generationen und Menschen, auch dieser Zeit, bestens angemessen sind.<sup>4</sup>

Wunder ist nur der religiöse Name für Begebenheit, jede, auch die allernatürlichste und gewöhnlichste, sobald sie sich dafür eignet, dass die religiöse Ansicht von ihr die herrschende sein kann, ist ein Wunder.<sup>2</sup>

Immer sagt Wunder, wer Gott sagt.<sup>3</sup>

Wunder gibt es immer wieder ..., wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehen.<sup>5</sup>

Wenn du sagst, etwas Seltsames müsse „übernatürlich“ sein, sagst du nicht nur, dass du es zurzeit nicht verstehst, sondern du gibst auch auf und erklärst, man könne es nie verstehen.<sup>6</sup>

Wer sagt, es könnten keine Wunder geschehen und daher seien alle Erzählungen darüber – auch die in der heiligen Schrift enthaltenen – unter die Fabeln oder Mythen zu verweisen: oder Wunder könnten niemals sicher erkannt werden und durch sie werde der göttliche Ursprung der christlichen Religion nicht zu Recht bewiesen, der sei mit dem Anathema belegt.<sup>1</sup>

Informationen, Quellen:  
Joachim Schäfer: Artikel „Heiligsprechung in der katholischen Kirche“, 23.11.2014, in: [Ökumenisches Heiligenlexikon](#)  
Wikipedia, Art. [Religionsdefinition](#), [Wunder](#), [Anathema](#), [Heiligsprechung](#)

**ARBEITSBLATT 3**
**WAS WIR ÜBER DEN GLAUBEN WISSEN**
**Lösungen:**

1. I. Vatikanisches Konzil (8.12.1869–20.10.1870), 3. Sitzung (24.4.1870): Dogmatische Konstitution „Dei Filius“ über den katholischen Glauben, DS 3034, in: Denzinger, H., Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum (Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen), 44/2014, Freiburg, Basel, Wien 2014, S. 766
2. Schleiermacher, F. D., Über die Religion, 2. Rede, 118; Krit. GA I/2, 240
3. Barth, K., Römerbrief, München 21922, 98
4. Pius X., Motu Proprio „Sacrorum antistitum“ (1.9.1910): Antimodernisteneid, DS 3539, S. 894 (diese Eidesverpflichtung für alle katholischen Kleriker wurde 1967 von Paul VI. aufgehoben und durch ein Glaubensbekenntnis ersetzt)
5. Katja Ebstein, Schlagersängerin (Super-Hitparade 18.11.1982), Songtext und Videoclip:  
<http://www.songtexte.com/songtext/katja-ebstein/wunder-gibt-es-immer-wieder-43de47c3.html> (zuletzt aufgerufen am 28.12.2014)
6. Der bekannte atheistische Evolutionsbiologe Richard Dawkins in seinem Jugendbuch „Der Zauber der Wirklichkeit“ (2012), S. 261